

Hanging Johnny

Dieser Hauling-Shanty ist ein schönes Beispiel für die über-treibenden Texte, die an Bord gesungen wurden. Er handelt von einem Henker namens Johnny, der seine gesamte Familie gehängt haben soll. Zum Schluss stellen die Sänger fest, dass sie alle „hängen“, festhängen auf ihrem Schiff mit viel schwerer Arbeit und den Launen des Wetters ausgeliefert sind, bis es wieder besser wird.

Eddystone Light

Den Eddystone-Leuchtturm kennt praktisch jeder Seemann. Eddystone heißen ein paar Felsen vor der Küste Cornwalls, die 14 Kilometer südwestlich von Plymouth, aus dem Meer aufragen.

Der erste Eddystone-Leuchtturm geht auf das 17. Jahrhundert zurück, die Zeit des von König Ludwig XIV von Frankreich. Der heutige Turm stammt aus dem Jahr 1882.

Die Meerjungfrau hat seit jeher die Fantasie von Seeleuten angeregt. Laut Virgilius musste Aeneas sich selbst am Mast festbinden, um nicht durch ihren Lockruf hinweggerissen zu werden. Selbst Kolumbus soll sie auf seiner Überfahrt gesehen haben. Man geht davon aus, dass eine Manati oder eine Seekuh Modell für dieses Fabelwesen gestanden haben soll. Obwohl dieses Lied über den Eddystone-Leuchtturm in der Sammlung von Burl Ives als traditioneller Shanty beschrieben wird, lässt es doch den gewohnten Zug-Rhythmus, der die meisten Shantys auszeichnet, vermissen. Es ist denn auch eher den so genannten Forebitters zuzurechnen, ist aber vielleicht auch eines der Lieder, die vor allem in Hafenkneipen gesungen wurden.

Haul Away Joe

Der Text dieses Hauling-Shantys stammt aus der Anthologie von Burl Ives, der zahlreiche Shantys und Seemannslieder aus der maritimen Geschichte Amerikas sammelte. 1956 veröffentlichte er das Album *Down to the Sea in Ship* mit vielen bekannten Titeln, wie eben *Haul Away Joe* oder auch *The Golden Vanity* – auch bekannt als *Lowlands Low*. *Haul Away Joe* ist ein typisches Arbeitslied in Frage- und Antwort-Form, wobei der Vorsänger eine Textzeile singt und die Mannschaft sich auf die Zeile „Way, haul away, we haul away Joe“ beschränkt.

John Kanaka

In den englischsprachigen Liedern heißen fast alle Seeleute John, in den Niederlanden heißt der Seemann Jan und in Frankreich sind auffällig viele Jeans im Shanty-Idiom zu finden.

„Kanaka“ kommt aus dem Volk der Kanaken, die Bewohner einer der Hawaii-Inseln und bedeutet wohl so viel wie „Volk“ oder „Person“.

Im Buch *Two Years before the Mast* von R.H. Dana jr. von 1840 beschreibt der Autor die Kanaken an Bord von Segelschiffen. Es verkehrten viele Schiffe zwischen San Francisco und den Inseln im Stillen Ozean, die zu einem erheblichen Teil mit Inselbewohnern bemannt waren. In seinem Buch beschreibt Dana die Kanaken als gut Seeleute, die oft an Land zurückblieben, sodass der Lohn ausbezahlt wurde. Von den „Weißen“ an Bord wurden sie alle „Kanakas“ genannt, da ihre wirklichen Namen nicht anzusprechen waren.

„The Old Man“, ist der Kapitän, auch wenn er so in seinem Beisein nicht genannt wurde.

Glos'ter Girls

Dieses Lied hat mehrere Titel, wie zum Beispiel *Cape Cod Girls* und *Bound for Australia*. Seinen Ursprung muss es jedenfalls in einem Ort liegen, wo die Bevölkerung vom Kabeljau lebte. Alles dreht sich in diesem Lied um den Kabeljau und dessen Verwendungsmöglichkeiten: von Kämmen bis zu Nadeln und von Schlitten bis zu Törtchen. Aber die Mädchen wissen, wie sie einen Köder auslegen und sind dabei auch noch spärlich gekleidet.

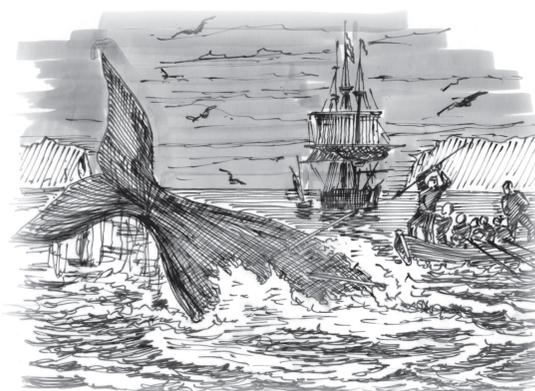
Dieses Lied ist ein gutes Beispiel für ein Hauling-Lied, wobei der Shantyman die Strophe singt und der Rest der Besatzung bei der Zeile „Heave a-way“ mitbrüllt und dabei die Leine durchholt.

Leave Her Johnny

Dies ist ein Capstan-Shanty, der auch gerne als Lied zum Pumpen gesungen wurde. Der Text spricht für sich: Noch einen Tag arbeiten und dann werden wir ausbezahlt. Im Text wird auf die lange, entbehrungsreiche Reise zurückgeblickt und einen Ol'man, einen Maat und Bosum (Bootsmann), die mit eiserner Hand regieren. Aber nur noch einmal am Anker oder an den Pumpen arbeiten und dann werden wir ausbezahlt und gehen von Bord.

Go to Sea No More

Dieser Forebitter wurde laut Stan Hugill oft auf Walfängern gesungen, die von San Francisco zur Beringstraße im Nördlichen Eismeer fahren. Der besungene Matrose hat es ganz schön krachen lassen und als er dann völlig abgebrannt von seiner Mary Ann kommt, begegnet ihm Shanghai Brown. Dieser Mann war eigentlich da, um Seeleute zu „schanghaien“ (sie gewaltsam zu rekrutieren). Unser Matrose jedoch bittet ihn um einen Vorschuss, damit er noch etwas trinken kann. Im Gegenzug muss er auf einem Walfänger anheuern. Als er am nächsten Morgen mit einem enormen Kater erwacht, wird ihm erst klar, welch chaotischen Haufen Seemänner er sich für die kommenden Monate aufgehalst hat. Eines ist sicher: „Ich fahr nie mehr zur See“.

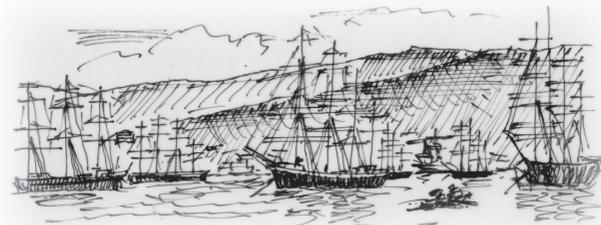


Paddy Lay Back

Dieses Lied hat 19 Strophen, die oft alle von Shanty-Gruppen gesungen werden. Wir haben uns in dieser Sammlung auf drei davon beschränkt. Es wurde gesungen, während man um den Capstan, an Bord auch Gangspill (Ankerwinde) genannt, lief. Dies ist eine vertikale Trommel, deren Kopf Löcher zum Durchstecken von Hölzern hatte. Es stand immer ein Gangspill auf dem Vordeck. Über eine Zwischenachse wurde damit das Ankerspill auf dem niedriger gelegenen Deck angetrieben. So konnte man den Anker hieven. Getrennt vom Ankerspill wurde das Gangspill zum Heben von schweren Segeln und Rahen gebraucht. Beim Anlegen der Schiffe wurden lange Leinen ausgebracht, die dann wiederum mit dem Gangspill „eingeholt“ wurden, wie der Seemann sagt. Um das Gangspill laufen war eine schwere, langwierige Arbeit, wobei ein Lied im Rhythmus der jeweiligen Aufgabe gesungen wurde. So gibt sehr langsame Capstan-Shantys, wie *Shenandoah* und *Rolling Home*, und ziemlich schnelle, wie *Paddy Lay Back*.

Can't Ye Dance the Polka?

Die Polka gelangte mit den europäischen Auswanderern in die Vereinigten Staaten und wurde dort schnell populär. *Can't Ye Dance the Polka?* ist auch unter dem Titel *New York Girls* bekannt und wurde beim Laufen um das Gangspill gesungen. Es handelt von einem Seemann, der sich ein Mädchen anlacht und sie zum bekannten Juwelier Tiffany's in New York mitnimmt. Aber als er denkt, dafür belohnt zu werden, erzählt sie ihm, ihr Freund sei heute nach Hause gekommen. Ihr Freund ist Bootsman bei der Black Ball Line, die nicht gerade bekannt für ihre Feinfühligkeit ist. Schließlich geht unser Seemann wieder an Bord eines Yankee Bloodboat, da die Reise rund um das gefährliche Kap Hoorn ihm sicherer scheint als die Mädchen von New York. Dieses Lied ist auch Teil der Filmmusik zu *Gangs of New York*.



And It's All for Me Grog

Den Grog, der in diesem Lied besungen wird, bekam man angeblich an Bord von englischen Schiffen. Das Rezept sah Rum vor, der mit Wasser gestreckt und zuweilen mit einem Löffel Zucker gesüßt wurde. Dieses Getränk erfreute sich offenbar großer Beliebtheit, denn an Land ging alles Geld für Grog und Mädchen drauf, sodass die Reise dann mit ausgelatschten Schuhen, verschlissener Hemd und obendrein noch mit einem Brummschädel angetreten werden musste.

And It's All for Me Grog ist ein Hauling-Shanty, dessen Rhythmus sich nach dem Hissen der leichteren Segeln richtete, die „Hand über Hand“ gehisst werden konnten.

The Leaving of Liverpool

Der Text dieses englischen Forebitters spricht für sich: Der Abschied von der Geliebten fällt schwer. Liverpool war in der Blütezeit der großen Handelsschiffe ein sehr bedeutender Hafen. Viele Schiffe zogen von dort aus in Richtung Neue Welt. Daher kommt Liverpool natürlich auch in vielen Shantys vor. Es entstand ein Linienverkehr für kleinere verpackte Ladungen, die so genannten Paket-Segler. Auf diesen wurden auch Passagiere mitgenommen und man versuchte, feste Abfahrts- und Ankunftszeiten zu garantieren. Eine bekannte Reederei dieser Zeit war die Black Ball Line, deren Erkennungszeichen ein schwarzer Ball auf einem der Vor-Marssegel war. Die Schiffe dieser Reederei und ihre Besatzungen (die Blackballer) sind in zahlreichen Shantys thematisiert, waren aber nicht so beliebt. Das hatte wohl weniger mit ihrer Seemannschaft zu tun, als mit ihrem rauen Charakter. Für die Kapitäne war es eine Frage der Ehre, die Ankunftszeit einzuhalten und so herrschte ein strenges Reglement auf dem Schiff.

Goodbye Fare Thee Well

Dieses Capstan-Lied ist ein echter „Homeward bound“-Shanty. Gegen Ende der Blütezeit der großen Handelsschiffe ankerten die Schiffe oft wochenlang auf Rückladung wartend. Vor allem der Salpeterhandel an der chilenischen Küste war berüchtigt. Zig Schiffe lagen vor Anker an Orten wie Antafogasta und Taltal. Dazu muss man wissen, dass Antafogasta am Fuße der Anden eine regelrechte Wüstenstadt ist, wo es selten regnet. Wenn man heute vom Schiff aus über die dürre Stadt blickt, sieht man an manchen Flecken der Stadt grüne Anlagen. Diese stammen von der friesischen Warff-Erde ab, die auf den Segelschiffen damals auf der langen Reise als Ballast diente. Wenn ein Schiff schließlich beladen war, kamen oft Matrosen von anderen Schiffen an Bord, um beim Ankerhieven zu helfen. Wenn sie auch aus allen Ecken der Welt kamen, kannte doch jeder den Refrain dieses Liedes. Ein anderer bekannter Homeward-bound-Shanty ist *Rolling Home*.

Haul Away Joe

Hauling shanty

arr. John English

verse

I & II

1. When I was a lit - tle lad
 2. Once I had a South - ern gal
 3. King Lou - is was the King of France

III

Am Em Am Dm

told me Way, haul a - way, We'll
 la - zy, tion.

G A Dm Dm Am

haul a - way Joe. That if I did not kiss a gal, My
 But now I've got a Yan - kee gal, And
 But then he got his head cut off, Which

C Am Em Am Dm

old y, Way haul a
 dai - sy, tion.

A Dm

way, We'll a - way Joe.




The Leaving of Liverpool

Forebitter

arr. John English

verse

I

1. Fare - well to - you my ow
 2. I have shipped on a Yan - kee sai

II

1. Fare - well to - you my ow
 2. I have shipped on a Yan - kee sai

III

1. Fare - well to - you my ow
 2. I have shipped on a Yan - kee sai

IV

Bm7 D G D E C7 A7 D

go - ing far, far a - way, far a - way, I am bound for
 Croc - kett is her name, is her name, and the Cap - tain's

go - ing far, far a - way, I am bound for
 Croc - kett is her name, and the Cap - tain's

go - ing far, far a - way, far a - way, I am bound for
 Croc - kett is her name, is her name, and the Cap - tain's

D G#° D A7 D

- a, and I know that I'll re - turn some day,
 gess, and they say that she's a float - ing hell.

Ca - li - fol - a, and I know that I'll re - turn some day,
 name was Bur - gess, and they say that she's a float - ing hell.

